

Klare Worte. Für den Kreis Soest. Im Bundestag.

Ausgabe 10/2016

SPD

Wolfgang Hellmich

Liebe Leserinnen und Leser,

wer einen Deutschen Abgeordneten wegen seiner Herkunft angreift, greift das ganze Parlament und unsere Grundpfeiler der Demokratie an. Es war dringend geboten, dass Parlamentspräsident Lammert die Attacken Erdoğan's gegen türkischstämmige Abgeordnete mit deutlichen Worten zurückweist. Das hätte ich mir auch von der Kanzlerin gewünscht! Und eine EU-Perspektive für die Türkei? Ich habe da große Zweifel! Aber eines muss man auch in den Blick nehmen: Erdoğan ist nicht die Türkei. Und die Isolation, in die Erdoğan die Türkei mit seinen nationalistischen Parolen treibt, wird den Menschen in der Türkei letztendlich vor allem schaden.

Dann wäre da noch die Debatte um die kommende Wahl des Bundespräsidenten im Februar 2017: Frank-Walter, das wäre der Richtige. Die Menschen vertrauen ihm, was für das Amt des Bundespräsidenten von großer Bedeutung ist. Aber bitte sehr, Präsident Gauck ist im Amt. Und er macht die Sache gut. Jetzt bitte kein Gezerre um Kandidaten, das letztlich dem Amt und den Kandidaten selbst schadet. Die Vorfestlegung der CDU – auf keinen Fall ein Sozialdemokrat – lässt nun wirklich die nötige Größe vermissen.

Gut ist, dass im laufenden parlamentarischen Verfahren das Arzneimittelgesetz angehalten worden ist. Die Debatte um die Frage, ob an an Demenz erkrankten Menschen Forschung betrieben werden darf und unter welchen Bedingungen, hat grundlegende ethnische Fragen aufgeworfen. Diese werden nun einer ordentlichen Debatte zugeführt und erst danach entscheiden wir Parlamentarierinnen und Parlamentarier.

Mit der Beschlussfassung über das Bundesteilhabegesetz haben wir gegenüber den Kommunen dafür gesorgt, dass die 700 Mio. €, die die Reform der Eingliederungshilfe kosten wird, nicht auf die 5 Mrd. € angerechnet werden, die den Kommunen bereits zugesagt sind.

Manuela Schwesig hat zur Zeit auch einen schweren Job: Die CDU/CSU blockiert nach wie vor das Lohn- und Entgeltgleichheitsgesetz!

Die Kehrseite einer hoffentlich friedlichen und nur dem Fußball gewidmeten Europameisterschaft: In Berlin herrscht jetzt fünf Wochen Verkehrschaos. Die Fan-Meile ist eröffnet, die Spiele können beginnen! Ich wünsche unserem Team viel Erfolg!

Glück auf!



Foto: Andreas Amann

Berliner Woche

Ein wichtiger Termin lässt mich an diesem **Montag** früher als sonst in Berlin sein: Es geht in einer Unterredung in meinem Büro um die weitere Nutzung der Adam-Kaserne in Soest. Mit meinen Gästen – der Soester Bürgermeister Dr. Eckhard Ruthe-meyer ist natürlich dabei – besprechen wir die mögliche Verwendung der Liegenschaft. Es ist ein konstruktives Gespräch, das fortgesetzt wird. Nach einem intensiven Studium der Akten sowie der aufgelaufenen Post empfangen ich den Präsidenten des Cyber-Sicherheitsrates Deutschlands, Herrn Philipp von Saldern. Am Abend heißt es dann: Raus aus dem Anzug – rein in den Blaumann: Nachdem sich meine alte Berliner Wohnung zur Dauerbau-stelle gewandelt hatte, bin ich – wie berichtet – kurzerhand umgezogen. In der neuen Bleibe gibt es noch einiges zu tun, also bringe ich Werkzeug-koffer und Leiter in Stellung und verleihe dem ak-tuellen Quartier wohnliche Züge.

Am **Dienstag** dann die erste Abfahrt von der neuen Adresse. Vor der Tür wartet mehr als eine dunkle Limousine, ich bin also nicht der einzige Parlamen-tarier, der dieses Haus bewohnt. Die Fahrt geht in das Verteidigungsministerium, zur Morgenrunde mit der BMin von der Leyen. Viel Zeit bleibt (wie immer) nicht: Ab halb zehn kommt die Arbeits-gruppe Sicherheit und Verteidigung der SPD-Bun-destagsfraktion zusammen. Das Mittagessen ent-fällt zugunsten einer Unterredung mit Vertretern des Verbandes der Arbeitnehmer der Bundeswehr. Immerhin ist die neue Keks-Lieferung eingetroffen – und so störe ich die Fraktions-sitzung im Reichstag nicht durch lautes Magenknurren. Die Sitzung hat eine Stunde früher als sonst begonnen, da es für die Kolleginnen und Kollegen im Anschluss per Bus zum Wannsee geht. Dort legt am Abend der Dampfer „MS Havel Queen“ zur alljährlichen Spargel-fahrt des Seeheimer Kreises ab. In diesem Jahr bin ich (leider) nicht mit von der Partie. Der Jahres-empfang des Wehrbeauftragten lässt mich an Land bleiben. Das Berliner Wetter zeigt sich mittlerweile von seiner besten Seite und so wird auch das Fest in der NRW-Landesvertretung eine sommerliche Angelegenheit.

Am **Mittwoch** morgen sehe ich einige der Gäste in gewohntem Rahmen wieder, nach der Bespre-chung der verteidigungspolitischen Obleute der Fraktionen, tritt ab 9 Uhr der Verteidigungsaus-schuss zusammen. Wieder ist die Tagesordnung prall gefüllt, aber dank des Fleißes und der Disziplin meiner Kolleginnen und Kollegen, →

sind wir kurz nach 13 Uhr durch. Was für mich folgt, kann sich der er-fahrene Leser dieses Newsletters denken. Allen anderen sei es kurz mitgeteilt: Man kann von den Kantinen im Bundestag halten was man will – die Suppen, die sind hier wirklich gut! Wer sich davon überzeugen möchte, möge Kontakt zu meinem Büro aufnehmen. Im Ausschusssaal wird am Nachmittag das aktuelle Friedensgutachten vorgestellt. Daran anschließend bin ich mit Militärbischof Dr. Overbeck verabredet.



Foto: Quelle: KS / Doreen Bierdel

Wir treffen uns in seiner Kurie, am Weidendamm. Später geht es dann hoch hinaus, auf das Dach des Reichstages, zum Empfang des Förderkreises Heer.

An das Bild muss ich mich erst noch gewöhnen, aber auch am **Donners-tag** morgen entströmen meinem Haus mehrere MdBs und verschwin-den in den bereitstehenden Autos süddeutschen Fabrikats. Nach einer Besprechung mit Kollegen, ist die Leiterin des Berliner Büros der Diehl Stiftung, Frau Dr. Hauschild bei mir zu Gast. Die Parlamentariergruppe Luft- und Raumfahrt bittet zur Mittagsstunde zu einem sogenannten „Info-Lunch“ (also keine Suppe). Von dort hinüber in den Reichstag: Der Georgische Parlamentspräsident David Usupashvili gibt sich die Ehre und besucht den Verteidigungsausschuss des Bundestages. Nach dem Termin bleibe ich im Reichstag, wo gegen 16 Uhr die (namentliche) „Wahl des Beauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdien-tes der ehemaligen DDR“ auf der Tagesordnung steht. Bei dem eben-falls wichtigen *Gesetz zur Änderung soldatenbeteiligungsrechtlicher Vorschriften* werden die Reden dieses Mal zu Protokoll gegeben.

Es wird ein langer Abend – daher ist es nicht von Nachteil, das sich der **Freitag** entspannt anlässt. Manchmal ist es eben so, dass Termine ab-gesagt werden. Kommt vor. Und es fällt mir wahrlich nicht schwer, die freigewordene Zeit anderweitig zu nutzen; ich sage nur: Post, Akten, Keksvorrat. Eine Bürobesprechung schließt die Sitzungswoche ab. Es war die zweite in Folge, das geht an keinem spurlos vorbei. Da trifft es sich ganz gut, dass der Kalender es zulässt, mal einen Zug früher zu neh-men – es gilt es also nur noch die Möglichkeit beim berühmten Schopfe zu packen und den Koffer zu greifen... Aber irgendwer ruft dann doch noch: „Wolfgang, Telefon...“